Zeitschrift: Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri
Herausgeber: Historischer Verein Uri
Band: 103 (2013)

Vorwort: Vorwort
Autor: Fryberg, Stefan

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort

Seit Urzeiten interessiert sich der Mensch für die Generationen, die vor ihm gelebt haben. Schon früh haben ihn die verschiedenen Spuren fasziniert, die seine Vorfahren hinterlassen haben. Eine der wichtigsten Disziplinen der Geschichtswissenschaft ist die Archäologie. Sie erforscht mit natur- und geisteswissenschaftlichen Methoden die historische und kulturelle Entwicklung der Menschheit. Was wüssten wir heute von den alten Griechen, hätte nicht vor bald 150 Jahren Heinrich Schliemann seinen Bubentraum, Troja zu finden, wahr gemacht? Was von der ägyptischen Hochkultur ohne die langjährige Suche Howard Carters nach Gräbern der Pharaonen?

Auch in Uri wurden schon an den verschiedensten Orten systematische Ausgrabungen vorgenommen. Bereits am Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Burgruine Attinghausen erstmals archäologisch untersucht. In den Siebziger- und Achtzigerjahren des 20. Jahrhunderts nahm Prof. Dr. Werner Meyer Grabungen bei mehreren Urner Burgen vor und leistete damit wertvolle Beiträge zur Gründungs- und Befreiungsgeschichte der alten Eidgenossenschaft. Auch bei Renovationen einzelner Kirchen wurden die Böden freigelegt. 1969 entdeckte so Prof. Dr. Hans Rudolf Sennhauser in der Pfarrkirche Altdorf das sogenannte Alemannengrab. Es brachte für die Geschichte Altdorfs und des Landes Uri bahnbrechende neue Erkenntnisse zutage. Erinnert sei auch an die Ausgrabungen vor etwas mehr als 20 Jahren von Prof. Dr. Margarita Primas auf Rossplatten oberhalb Hospentals, womit sie belegen konnte, dass hier bereits in der zweiten Hälfte des 3. Jahrtausends Bergkristalle aus Klüften der näheren Umgebung bearbeitet wurden.

Während Ausgrabungen gezielt und mit wissenschaftlichen Methoden durchgeführt werden, verdankt die Geschichtswissenschaft auch vielen zufällig gefundenen Gegenständen wertvolle Erkenntnisse. Der wohl bekannteste Fund aus Uri ist der Goldschatz von Erstfeld. Zwei italienische Gastarbeiter stiessen 1962 bei Bauarbeiten auf die vier Hals- und drei Armringe aus dem 4. Jahrhundert v.Chr. Der sensationelle keltische Goldschatz ist heute im Landesmuseum in Zürich zu bewundern.

Einzigartig ist wohl auch das Tourismusresort des ägyptischen Investors Samih Sawiris. Es ist zurzeit in aller Leute Mund. Im Dezember 2013 öffnete das Hotel «The Chedi Andermatt» seine Tore, und im Sommer 2014 werden die Hotelgäste auf dem neu angelegten Golfplatz zwischen Andermatt und Hospental ihrem Hobby frönen können. Beim Bau der umfangreichen Golfanlage mussten bei mehreren Flächen Bodeneingriffe vorgenommen werden. Angesichts des grossflächigen Bauvorhabens war es für die Fachleute so gut wie sicher, archäologische Funde machen zu können. Die kantonale Denkmalpflege beauftragte daraufhin – in Absprache mit dem Bauherrn – das Amt für Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Zug, Grabungen im Bereich der Hügelzone vorzunehmen.

Nach Spuren und Hinterlassenschaften unserer Vorfahren im Boden zu suchen, ist das eine. Die gemachten Funde auszuwerten, das andere. Doch ebenso entscheidend ist, dass die dabei gewonnenen Erkenntnisse auch veröffentlich werden. Wissenschaftliche Ausgrabungen ohne leicht zugängliche Grabungsberichte sind so gut wie wertlos. Der Historische Verein Uri freut sich sehr, dass sich die Verantwortlichen der Ausgrabungen beim Golfplatz in Andermatt entschieden haben, die Grabungsberichte und Fachbeiträge im Historischen Neujahrsblatt zu veröffentlichen. Die Beiträge bringen zum Teil neues Licht in die lange Geschichte des Urserntals.

Im Namen des Vorstands des Historischen Vereins Uri danke ich den Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge. Ihnen, sehr verehrte Mitglieder, danke ich für Ihre Treue zu unserem Verein und vor allem auch dafür, dass Sie mit Ihrem Beitrag die Publikation des Neujahrsblatts ermöglichen. Finanziell unterstützt haben uns zudem der Kanton Uri, die Korporation Ursern, die Dätwyler Stiftung und die Andermatt Swiss Alps (ASA). Herzlichen Dank.

Stefan Fryberg, Präsident